

1. Bodenbearbeitung vor der Sommerung

1. Bodenbearbeitung vor der Sommerung

Mit Einschränkung der Anwendung des Wirkstoffs Glyphosat auf Stoppel- oder Zwischenfruchtflächen wird die mechanische Bekämpfung von Ackerfuchsschwanz, Ausfallgetreide, Ausfallraps und anderen Unkräutern zur Herausforderung. Damit dies so gut wie möglich gelingt, gilt es einige Punkte zu beachten.

Problemstellung: Konnte sich die Zwischenfrucht nicht richtig etablieren oder ist in den wenigen Frosttagen im November oder Dezember sehr zeitig abgefroren, hatten Ackerfuchsschwanz und Co. bei den anschließend milden Wintertemperaturen und den daraus resultierenden zusätzlichen Vegetationstagen beste Bedingungen, um sich zu entwickeln und kräftig zu bestocken (Bild 1). Solche Pflanzen haben nicht nur oberirdisch viel Pflanzenmasse, sondern auch unterirdisch inzwischen ein großes Wurzelwerk entwickelt.



Wann sollte bearbeitet werden? Zur Bearbeitung müssen die Böden auf den obersten **3 – 5 cm gut abgetrocknet** sein. Für Ende der Woche bzw. Anfang - Mitte nächster Woche ist wieder eine kurze kalte Wetterphase mit **Bodenfrost** angekündigt. Sollte diese Wetterlage eintreten, bietet dies gute Bedingungen für die mechanische Bearbeitung.

Wie sollte die Bearbeitung durchgeführt werden? Der Schlüssel liegt im **flachen Abschneiden** der Ungräser und Unkräuter. Beim ersten Arbeitsgang sollte die Arbeitstiefe nicht tiefer als 3 – 4 cm liegen (Bild 2). Dabei muss in Kauf genommen werden, dass dabei kein 100 %-iger Bodenabschnitt gelingt. Gegebenenfalls muss hingenommen werden, dass der vollständige Bodenabschnitt erst mit dem nächsten leicht tiefergehenden Bodenbearbeitungsgang erfolgt. **Wichtig:** Je weniger Wurzeln an der Pflanze zurückbleiben, umso besser gelingt das „**Enterden**“ und umso weniger Pflanzen wachsen bei nachfolgenden Niederschlägen wieder an. Bei zu tiefer Bearbeitung verbleiben zu große Wurzelballen, die nur sehr schlecht enterdet werden können (Bild 3).



Für die Bearbeitung sind z.B. Großfederzinkeneggen mit Gänsefußscharen geeignet. Die Schare sollten mindestens 3 cm (besser mehr) Überschnitt haben. **Achtung:** Das Abschneiden gelingt nur, wenn die Schare nicht „rund gearbeitet“ wurden (Bild 4), sondern noch spitz sind (Bild 5).

Bild 4: © Henne



Bild 5: © Landschreiber,



Bild 6: © Landschreiber, 14.09.22



Bild 7: © Landschreiber, 14.09.22



Starre Zinken (Bild 6) oder Zinken mit Doppelfedern (Bild 7) haben die „Steifigkeit“ und halten besser die angepeilte Tiefe (Ziel: flaches gleichmäßiges Abschneiden).

Der flach abgeschnittene Bewuchs muss zum Austrocknen und Enterden an die Erdoberfläche „geeggt“ werden. Es bietet sich natürlich an, das Auseggen und Enterden in einem Arbeitsgang mit dem Abschneiden zu erledigen. Dafür müssen die Geräte mit einem nachlaufenden mehrreihigen Striegel (Bild 8) ausgestattet sein. Ein einreihiger Striegel erzielt keinen halbwegs befriedigenden Effekt (Bild 9).

Bild 8: © Landschreiber, 14.09.2



Bild 9: © Landschreiber, 14.09.22



Der zweite Arbeitsgang muss etwas tiefer durchgeführt werden (5 – 7 cm). Aber auch hier gilt das gleiche Prinzip: **gleichmäßig abschneiden, Bewuchs an die Erdoberfläche bringen und anschließend entenden!** Schwerer Boden muss gegebenenfalls in einem zusätzlichen Arbeitsgang ausgeeggt werden. Die verbleibenden Wurzeln müssen auf der Oberfläche austrocknen (Bild 10), sodass die Pflanze abstirbt. Dafür ist Hochdruckwetter mit am besten trockenen Nord-/Ost-Wind nötig. In einem feuchten Frühjahr funktioniert das Ganze schlecht bzw. gar nicht.



Erhalten die Wurzeln der Pflanzen wieder Bodenkontakt und folgen dann Niederschläge, so wachsen beispielsweise Ackerfuchsschwanzpflanzen relativ problemlos wieder an (Bild 11). Erfolgt dieses Anwachsen nach der Aussaat der Sommerung, hat man keine Chance mehr auf Bekämpfung. Schlimmstenfalls steht der Erfolg der Sommerung auf dem Spiel (Bild 12).



Bitte beachten, dass:

- (1) ... selbst bei sehr guten Wetterbedingungen die Wirkungsgrade, je nach Stärke der Verunkrautung bzw. Vergrasung nicht an die, bisherig praktizierte Variante mit Glyphosat heranreichen werden.
- (2) ... nach der Bodenbearbeitung verschütteter, oder oben aufliegender oder schlecht verwurzelter Ackerfuchsschwanz kein Glyphosat aufnimmt!
- (3) ... meist mehrere Arbeitsgänge notwendig sein werden.
- (4) ... eine sehr hohe Wetterabhängigkeit besteht.

Name	Kreis	Telefonnummer	E-Mail Adresse
B. Both	Plön, Ostholstein	Tel.: 04381 9009-941 Mobil: 01517 2015283	bboth@lksh.de
S. Hagen	RD-Eckernförde Ost	Tel.: 04331 9453-387 Mobil: 0151 52598324	shagen@lksh.de
N. Bols	Kiel, RD-Eckernförde West, NMS	Tel.: Mobil: 0170 9570413	nbols@lksh.de
A. Klindt	Schleswig-Flensburg	Tel.: 04331 9453-386 Mobil: 0160 90175063	asklindt@lksh.de
L. Krützmann	Herzogtum Lauenburg, Lübeck, Segeberg, Stormarn	Tel.: 0451 317020-27 Mobil: 0171 7652129	lkruetzmann@lksh.de
M. Landschreiber	Ansprechpartnerin Warndienst Region Ost	Tel.: 0451 317020-25 Mobil: 0175 5753446	mlandschreiber@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen. Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit. © Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet.